

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1. Fragestellung — zum Stand der Forschung	11
1.2. Begriffsgeschichtliche Voraussetzung und Einteilung	21
2. Vorgeschichte der Begriffsbildung	29
2.1. Das Menschenbild eines Gymnasiasten (Stuttgart)	29
2.2. Rezeption der zeitgenössischen Denkrichtungen (Tübingen)	37
2.3. „Kantianisch“ geprägte Termini (Bern)	53
2.4. Die Termini im Zusammenhang mit der Konzeption des „Lebens“ (Frankfurt)	69
3. Entfaltung einer philosophischen Auffassung des Begriffskomplexes (Jena)	103
3.1. Die frühe Jenaer Entwicklung im Umriß	103
3.1.1. „Bedürfnis der Philosophie“ und „Trieb zur Totalität“ — Kritik an Fichte aus der Nähe zu Schelling	103
3.1.2. „Bedürfnis der Philosophie“ und realphilosophische Bestimmungen in methodischer und inhaltlicher Hinsicht	122
3.1.2.1. Nebeneinanderbestehen des „Bedürfnisses der Philosophie“ in der zweifachen Bedeutung	122
3.1.2.2. Entfaltung der methodisch abzulehnenden Termini in den realphilosophischen Bestimmungen	129
3.1.2.3. Integration des auf das Bewußtsein bezogenen „Bedürfnisses der Philosophie“ in die Entwicklung des Allgemeinen	144
3.2. Annäherung an eine spekulative Auffassung der Termini	148
3.2.1. Versuch der Grundlegung der Termini in den <i>Jenaer Systementwürfen</i>	148
3.2.1.1. Der „Trieb“ der Idee in einer organischen und teleologischen Bedeutung	148

3.2.1.2.	Realphilosophische Artikulation der Termini	154
3.2.2.	Die Problematik der <i>Phänomenologie des Geistes</i> und die Termini	167
3.2.2.1.	Ausdrücke für die Subjektivitätstheorie	167
3.2.2.2.	Die „Begierde“ des Selbstbewußtseins mit Rücksicht auf die Erfahrung des Bewußtseins	172
4.	Spekulative Auffassung des Begriffskomplexes (Nürnberg)	187
4.1.	Entwicklung einer spekulativen Bedeutung der Termini	187
4.1.1.	Die Termini als logische Bestimmungen	187
4.1.2.	Das Spekulativwerden des „Triebs“ im Zusammenhang mit der Einführung der Ideenlehre in die Begriffslehre	199
4.1.3.	„Trieb“ als Prinzip des Systems der Wissenschaft	211
4.1.4.	Skizze der Hegelschen Rezeption von Leibniz und Aristoteles sowie eines Vergleichs mit Schellings <i>Freiheits-Schrift</i>	216
4.1.5.	Die Stellung der <i>Phänomenologie des Geistes</i> in den Nürnberger Enzyklopädie-Kursen	225
4.2.	Skizze der Darstellung der Termini im „System der besonderen Wissenschaften“	230
4.2.1.	„Streben“ und „Trieb“ in der Naturphilosophie	230
4.2.2.	Die Termini in der Philosophie des Geistes	232
4.2.2.1.	Die Termini als Bestimmungen des Selbstbewußtseins	232
4.2.2.1.1.	Die Struktur des Zusammenhangs der Termini	232
4.2.2.1.2.	Einführung der „Gemeinsamkeit“	237
4.2.2.2.	Die Termini als Bestimmungen des theoretischen und praktischen Geistes	241
4.2.2.2.1.	Die theoretische Funktion des „Triebs“	241
4.2.2.2.2.	„Trieb“ und „Wille“ im praktischen Geist	242
4.2.2.2.3.	Systematische Umstellung von „Liebe“ und „Familie“	245
4.2.2.3.	Die Termini in den Sphären „Kunst“, „Religion“ und „Wissenschaft“	249
5.	Schlußbetrachtung	251
5.1.	Ausblick auf die späte Entwicklung (Heidelberg und Berlin)	251
5.2.	Bedeutung der These in der heutigen Diskussion	257
	Literaturverzeichnis	265